

Fragen zu den Zwölf Artikeln:

Was forderten die Bauern? Fasse die Punkte mit eigenen Worten zusammen!

Zusatzaufgaben:

Wie beurteilst du die Forderungen? Denke an die heutige Zeit!

Was wollten die Bauern mit dem 12. Artikel ausdrücken?

Die Zwölf Artikel

1. Jede Gemeinde soll das Recht haben, ihren Pfarrer zu wählen und ihn zu entsetzen (*abzusetzen*), wenn er sich ungebührlich verhält. Der Pfarrer soll das Evangelium lauter und klar ohne allen menschlichen Zusatz predigen, da in der Schrift steht, dass wir allein durch den wahren Glauben zu Gott kommen können.
2. Von dem großen Zehnten sollen die Pfarrer bezahlt werden. Ein etwaiger Überschuss soll für die Dorfarmut und die Entrichtung der Kriegssteuer verwandt werden.
3. Ist der Brauch bisher gewesen, dass man uns für Leibeigene gehalten hat, welches zu Erbarmen ist, angesehen dass uns Christus alle mit seinen Blutvergießen erlöst und erkauft hat, den Hirten gleich wie den Höchsten, keinen ausgenommen. Darum erfindet sich mit der Schrift, dass wir frei sind und sein wollen.
4. Ist es unbrüderlich und dem Wort Gottes nicht gemäß, dass der arme Mann nicht das Recht hat, Wildbret, Geflügel und Fische zu fangen. Denn als Gott der Herr den Menschen erschuf, hat er ihm Gewalt über alle Tiere, den Vogel in der Luft und den Fisch im Wasser gegeben.
5. Haben sich die Herrschaften die Wälder alleine angeeignet. Wenn der arme Mann etwas bedarf, muss er es um das doppelte Geld kaufen. Es sollen daher alle Wälder, die nicht erkauft sind der Gemeinde wieder zurückgegeben werden, damit jeder seinen Bedarf an Bau- und Brennholz daraus decken kann.
6. Man soll die Frondienste, welche von Tag zu Tag gemehrt werden und täglich zunehmen, ziemlich reduzieren.
7. Soll die Herrschaft den Bauern die Dienste nicht über das bei der Verleihung festgesetzte Maß hinaus erhöhen.
8. Können viele Güter die Pacht nicht ertragen. Ehrbare Leute sollen diese Güter besichtigen und die Pacht nach Billigkeit neu festsetzen, damit der Bauer seine Arbeit nicht umsonst tue, denn ein jeglicher Tagwerker ist seines Lohnes würdig.
9. Werden der große Frevel (Gerichtsbußen) wegen stets neue Satzungen gemacht. Man straft nicht nach Gestalt der Sache, sondern nach Belieben (*Erhöhungen von Strafen und Willkür bei der Verurteilung waren üblich*). Ist unsere Meinung, uns bei alter geschriebener Strafe zu strafen, darnach die Sache gehandelt ist, und nicht nach Belieben.
10. Haben etliche sich Wiesen und Äcker, die einer Gemeinde zugehören (*Gemeindeland, das ursprünglich allen Mitgliedern zur Verfügung stand*), angeeignet. Die wollen wir wieder zu unseren gemeinen Händen nehmen.
11. Soll der Todfall (*eine Art Erbschaftssteuer*) ganz und gar abgetan werden, und nimmermehr sollen Witwen und Waisen also schändlich wider Gott und Ehre beraubt werden.
12. Ist unser Beschluss und endliche Meinung, wenn einer oder mehr der hier gestellten Artikel dem Worte Gottes nicht gemäß wären ..., von denen wollen wir abstehen, wenn man es uns auf Grund der Schrift erklärt. Wenn man uns schon etliche Artikel jetzt zuließe und es befände sich hernach, dass sie Unrecht wären, so sollen sie von Stund an tot und ab sein. Desgleichen wollen wir uns aber auch vorbehalten haben, wenn man in der Schrift noch mehr Artikel fände, die wider Gott und eine Beschwerne des Nächsten wären.

Lösungsvorschlag/Folie

Die Bauernkriege um 1525

Die Bauern waren zu dieser Zeit sehr arm. Ihnen selbst gehörte nichts, sondern dem Grundherrn.

Diesem mussten Sie Frondienste leisten und Abgaben leisten, so dass ihnen selbst nicht viel mehr als zum Überleben blieb.

Sie hörten von den Thesen Luthers und vor allem von dieser:

„Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemandem untertan.“

Die Bauern forderten:

- Freie Wahl und Entlohnung des Pfarrers
- Recht, zu jagen
- Rückgabe der Wälder, Wiesen und Äcker
- Beschränkung der Abgaben und des Frondienstes
- Gerechte Bezahlung der Frondienste
- Bestrafung nach Recht und Gesetz
- Sicherheit für Witwen und Waisen

Die **Zwölf Artikel** gehören zu den Forderungen, die die Bauern im deutschen Bauernkrieg 1525 in Memmingen gegenüber dem Schwäbischen Bund erhoben hatten.

Zu der damaligen Zeit waren so große Unterschiede in der Behandlung der Menschen etwas vollkommen Normales.